

Schöpfers. Wer sich zu dem Grunde desselben, soweit das überhaupt möglich ist, den Zugang öffnen will, muß die H-Moll-Messe als Schlüssel gebrauchen; ohne sie läßt sich nur ahnen, von welcher Urkraft alle kirchlichen Werke Bachs getragen werden. Wenn man diese Messe unter den für ihr Verständnis notwendigen sachlichen Voraussetzungen hört, so ist es, als rausche der Genius von zwei Jahrtausenden über den Häuptern hin. Nur ein wirkliches Gegenstück ist ihr gegeben. Vielfach wird der Messias Händel's mit der Matthäuspassion verglichen, und die unebensten Urteile sind dann über diese beiden Werke, die im Grunde ihres Wesens kaum etwas mit einander gemein haben, unvermeidlich. Das eigentliche Gegenstück zum Messias kann nur die H-moll-Messe sein. Beider Werke vollreichtes Ziel ist die künstlerische Gestaltung des Inhalts des Christentums. Nur die Auffassung der Aufgabe war eine verschiedene: Händel erkannte sie mehr unter dem frei geschichtlichen, Bach unter dem dogmatisch gebundenen Gesichtspunkte. War der letztere hinsichtlich der Tiefe der darzustellenden Empfindungswelt zweifellos der ergiebigere, so ermöglichte der erstere eine faßlichere Plastik, eine unmittelbarere Wirkung, die darum doch nicht weniger rein war. Wie der musikalische Gehalt jener Zeit sich in diesen beiden gleichberechtigten großen Männern auseinanderlegt, und somit ein jeder endlich nur durch den andern ganz verstanden werden kann, so wird eine wahrhaft geschichtliche Auffassung es ablehnen müssen, den einen über den andern zu erheben. Sie darf sich freuen, daß die Unerreichten beide unser sind."

Was noch über die einzelnen Stücke unserer Messe zu bemerken sein wird zum leichteren Verständnis und zur Nachhilfe für die Erinnerung, mag im folgenden am Schlusse der größeren Textabschnitte (deren erster und zweiter, wie auch vierter und fünfter bei der Aufführung zu je einem ganzen Teile zusammengefaßt wird) angefügt sein, wobei jedes Tonstück wie üblich mit den Anfangsworten seines Textes bezeichnet ist.

## Erster Teil.

### I. Kyrie.

Chor.	2 Stimmen (Sopran I und II).	Chor.
Kyrie eleison!	Christe eleison!	Kyrie eleison!
Herr, erbarme dich!	Christe, erbarme dich!	Herr, erbarme dich!

Im ersten Kyrie, einem 5stimmigen Chor in H-moll,  $\frac{4}{4}$ -Takt, wird mit dem vollen Einsatz aller 5 Stimmen, der Streich- und Holzblasinstrumente und der Orgel die Grundstimmung des Kyrie, das Flehen der schuldbewußten Menschheit um Erbarmen, in einer 4taktigen Einleitung kurz, aber bedeutsam vorbereitet. Hieran schließt sich als Vorspiel des folgenden Hauptstücks ein längerer Instrumentalsatz, welcher den Inhalt desselben im voraus in engerem Rahmen vorführt. Der Chorgesang jenes Hauptstücks wird sofort vom Tenor mit einem überaus charakteristischen Jugenthema, voll des Ausdrucks schmerzlichen Klagens, Flehens und Ringens um Erbarmen, eröffnet, in welches sodann die übrigen Singstimmen der Reihe nach mit einstimmen, anfänglich schwächer und nur von wenigen Instrumenten begleitet, allmählich aber stärker in steigendem Gegen-